



Ein Plus für uns - das passt!

(Meint das nur der Vorstand, oder ist das auch unsere Meinung?)

Das war die Überschrift, mit der das Tarifergebnis verkauft wurde.

Wir, die **alternative**, stellen dieses Ergebnis und die Aussagen für euch auf den Prüfstand.

Als Messlatte dienen die Aussagen in den Ankündigungen der Tarifrunde und den Kampagnen die unsere Gewerkschaft führt.

Unser erster Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber erklärte:

"Wir haben ein gutes Verhandlungsergebnis für die bayerische Metall- und Elektroindustrie erzielt. Die Beschäftigten werden mit 5,6 Prozent höheren Entgelten über die gesamte Laufzeit fair und angemessen an der wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt"

Das für Tarifpolitik zuständige Vorstandsmitglied Helga Schwitzer :

„Ja, wir haben für 2013 sogar mehr als den verteilungsneutralen Spielraum ausgeschöpft. Anders hätten wir die Arbeitgeber auch nicht durch die Tür gelassen. Wir können den langfristigen Trend fortsetzen, dass wir mit unseren Tarifabschlüssen deutlich über der Inflationsrate liegen und uns auch ein gutes Stück vom Produktivitätszuwachs zurückholen, den wir erwirtschaften. Das Plus kommt real an im Geldbeutel der Beschäftigten und ist von den Unternehmen finanzierbar. Dies ist ein Plus für die Kaufkraft und stärkt die Konjunktur. Das Plus für uns sichert so auch Arbeitsplätze.“

Ein Plus für uns ist ein Plus für alle

Lohnerhöhungen sollen **steigende Preise ausgleichen** und die Beschäftigten am wachsenden Wohlstand beteiligen. Unsere **Entgeltforderung** begründet sich daher aus einem Ausgleich für die zu erwartende Inflation und aus der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung plus einen konjunkturgerechten Zuschlag

Dass sich ein Plus in unseren Geldbeutel auch als Plus für die Wirtschaft auswirkt, ist hinreichend



Gewerkschaftlicher Verhandlungstrick

bekannt. Dass ein Verzicht keine Arbeitsplätze schafft und auch nicht sicherer macht, sollte auch jeder bemerkt haben. Das Gegenteil ist der Fall. Dies merken wir bei Daimler gewaltig. Wenn Lohneinbußen Arbeitsplätze sicherer machen würden, dürften wir keine Sorgen haben. Das ist aber nicht der Fall. Im Gegenteil, um dadurch Standortvorteile zu haben, haben wir einen „Krieg“ gegen eigene Kollegen geführt und somit

einen Wettlauf des Lohndumpings erzeugt, der uns

jetzt sogar bedroht unsere sozialen Absicherungssysteme zu zerstören. Dies könnt ihr gerne in den verschiedensten Studien im Internet googeln.

Suchbegriff: „Reallohnentwicklung in Deutschland“.

Unter diesen Gesichtspunkten ist diese Lohnrunde als verloren einzustufen. Auch die richtigen Aussagen vor der Tarifverhandlung straft dieses Ergebnis und die Kommentare der IG Metallführung lügen.

Die Laufzeit sollte nur ein Jahr gehen, um nicht wie in der Vergangenheit von der Produktivitätsentwicklung abgehängt zu werden. Selbst im Kapital kann man in einem Bericht von Manfred Julius Müller lesen:

Seit 1980 sind die inflationsbereinigten Nettolöhne und Renten in Deutschland um etwa 15 % gesunken. Und dass, obwohl die Produktivität sich nahezu verdoppelte.
<http://www.das-kapital.eu/lohnentwicklung.html>

Also wieso 5,5 % für 12 Monate fordern, wenn dann die Entgelte um 3,4 Prozent für 10 und zum 1. Mai 2014 um weitere 2,2 Prozent für 8 Monate (bis 31. Dezember 2014) erhöht werden, gut sein soll?

Wir sind der Meinung, wenn man nicht kämpft, sollte man nicht hinterher so ein Ergebnis, das unseren Erfordernissen nicht entspricht, auch noch loben. Diese Art von Lohnrunden schadet unserer Kampfkraft! in den letzten 30 Jahren sind (bei gleicher Qualifikation) im Schnitt unsere Löhne um ca. 15 % gesunken.

Uns **alternative** nervt besonders die Unverfrorenheit, mit der die tariflichen Misserfolge schöngeredet werden. Wie kann man überhaupt von Lohn"erhöhungen" sprechen, wenn nicht einmal die Geldentwertung ausgeglichen wird?

Es wird Zeit, dass wir uns durchsetzen. Sonst wird die Globalisierung unsere teuer erkauften Arbeitsplätze (durch Lohndumping) ins Ausland verlagern.

Armut und Prekäre Beschäftigung - Festgeldforderung

Die Gewerkschaft startet immer wieder Kampagnen gegen Niedriglohnbereiche und weist darauf hin, dass immer mehr dieser Beschäftigten in die Armut rutschen, bzw. noch Zuschüsse vom Amt für Arbeit benötigen. Diese Beschäftigten werden

für die Gewerkschaft geworben, mit dem Versprechen etwas für sie zu tun. Daher müsste es eigentlich in der Strategie der Gewerkschaft fest stehen, dass Lohnrunden nur mit Festgeldforderungen geführt werden. Es ist auch nötig, dass wir gemeinsam eine gleiche Ausgangslage haben um unsere Forderungen durchzusetzen, dazu darf die Lohnschere nicht noch weiter auseinander gehen. Ein zusätzlicher Effekt wäre, dass wenn die Niedriglohnbereiche gestärkt werden, auch unsere sozialen Sicherungssystem, wie Rente und Krankenversicherung, gestärkt werden!!!

Die IG Metall hat tolle Kampagnen, wie:

„ARBEIT: SICHER UND FAIR!“ – „Gleiche Arbeit - Gleiches Geld“

Doch setzt die IG Metall, oder die Betriebsräte



der IGM Fraktion das auch um? Wenn ich hier über das Werksgelände schaue komme ich zumindest ins Grübeln. Einige Arbeiten werden inzwischen nicht mehr von Daimler Kollegen gemacht, diese Kollegen bekommen in vielen Fällen weniger Lohn. Kann man da noch von „Gleiche Arbeit - Gleiches Geld“ sprechen? Da werden wir aus Europa per Gericht angemahnt, dass wir Deutschen keine Dauerarbeitsplätze mit Leiharbeitern besetzen. Im Tarifvertrag haben wir das durch Quotenregelungen auf. Bei Daimler sind selbst 8% dauerhafte Leiharbeit keine Dauerarbeitsplätze. Andere Tarifverträge wiederum werden jahrelang nicht gelebt. Das erleben wir bei den ERA Tarifvertrag bezüglich der Absicherung. Die Prozesse sind so eingefahren, dass es oft nicht geschafft wird Kolleginnen und Kollegen die ihren Job verloren haben, wieder auf ei-

nen entsprechenden Arbeitsplatz zu bringen. Das ist mit Sicherheit nicht fair. Es ist auch nicht fair, wenn die Tarifforderungen die Lohnschere durch Prozentforderungen immer weiter spreizen.

„Gut in Rente“

Und „Gut in Rente“ ist wohl auf Dauer nicht mehr möglich bei den geringen Löhnen, wie z.B. bei der Firma Rhenus. Hinzu kommt, dass gerade die Rente von einem ehemaligen Gewerkschafter (Riester) halbiert wurde. Ab 2040 muss sie auch noch voll versteuert werden. Da kann man es schon mit der Angst zu tun bekommen. Man soll halt privat vorsorgen. Nur wie man das von den Löhnen noch zahlen soll, ist die Frage

Fazit

Wir fordern, dass die Kampagnen der IG Metall endlich auch in den Betrieben umgesetzt werden. Die Vertreter der IG Metall in unserer Firma sollten sich mehr für ihre eigenen Kampagnen einsetzen und nicht diese oder sogar Tarifverträgen entgegenwirken, weil sie glauben damit den Standort zu sichern.

Leiharbeit ist out - Werkverträge sind in



So auch beim Daimler in Hamburg. Erst Büro Reinigungsfirma GWG dann Maschinenreinigung, INDOTEC, Logistik Dienstleister Rhenus Logistics, Abfallwirtschaft Remondis, Hersteller Qualitätsfirma RDQS, Maschinenaufbau Fa. Scholl und viele mehr - **Tendenz steigend!!!**

Wir beobachten, dass diese Firmen immer mehr zusammen arbeiten, sich unterstützen, sich helfen. Doch auch unsere Kolleginnen und Kollegen gehen mit den Fremdfirmen um, wie mit eigenen Leuten. Sie sind auch teilweise dazu gezwungen, weil der Druck die Arbeit zu schaffen auch immer größer wird. Das aber genau hier die Arbeit einer Fremdfirma sich unterscheidet, ist kaum einem begreiflich. Deshalb ähneln die Arbeiten der Fremdfirmen Kollegen meistens eher einer Arbeitnehmerüberlassung.

Die IG Metallfraktion, treu der Standortlogik, vertritt unter Applaus die Meinung, lieber verdienen die weniger als wir. Wie schädlich diese Meinung noch sein wird, zeigt sich nicht nur durch Lohndrückerei, sondern auch dann, wenn das Thema Sicherung der Stammbesetzung auf die Tagesordnung kommt. Denn es werden Tätigkeiten gerne an den vergeben, der sie für weniger Geld macht.

„Was wenig kostet ist auch wenig Wert!“

Eine Kuriosität ist noch aus Hamburg zu berichten. Die Firma Rhenus Logistics, heute mit ca. 240 Mitarbeitern in Hamburg aktiv, hatte im letzten Herbst einen eigenen Betriebsrat gewählt. Doch kaum ist dieser im Amt, lehnt er Überstunden ab! Das wiederum führte dazu, dass der Betriebsrat bei uns Überstunden für unsere Kollegen, die das ausgleichen mussten, damit die Produktion nicht abbricht, zustimmen. Mal sehen ob das nicht Auswirkung bei der nächsten Vergabe des Logistikauftrags hat.

Arbeitszeitverkürzung

Über sechs Wochen dauerte 1984 der Streik zur Durchsetzung der Arbeitszeitverkürzung. Für viele war es eine prägende Auseinandersetzung. Seit Mitte der 90er Jahre stieg die Arbeitslosigkeit an, nahm der Rationalisierungsdruck stetig zu. Der Politik fehlte es an Gegenkonzepten.

Lediglich die Gewerkschaften arbeiteten an Konzepten, mit denen der weitere Anstieg der Arbeitslosigkeit gestoppt werden könnte. Basis der Überlegungen war die Umverteilung der vorhandenen Arbeit. Am Ende startete die IG Metall in

die Tarifrunde 1984 mit der Forderung nach Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 40 auf 35 Stunden.

Heute, im Jahr 2013, haben wir eine ähnliche Situation. Die Produktivität ist in den letzten Jahren massiv gestiegen. Das erleben die meisten von uns bei ihrer täglichen Arbeit. Zum Beispiel bauen wir heute mehr Lenkungen und Achsen mit weniger Kollegen als früher.

Unsere Forderung heute ist dieselbe wie damals:

Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich!

damit wieder mehr Menschen in „Lohn und Brot“ sind. Leider wird man bei Diskussionen im Betriebsrat über dieses Thema von den anderen Fraktionen nur belächelt. Dort herrscht immer noch die Meinung, dass man Leiharbeiter als „Puffer“ für die Stammebelegschaft braucht. Ebenso hört man Sprüche wie: „Besser die Fremdfirmenmitarbeiter verdienen weniger, als das wir weniger verdienen“. Besser wäre es endlich gemeinsam den Kampf aufzunehmen, um die Ungerechtigkeiten zu bekämpfen.

Vielen ist nicht klar, dass wir alle die Arbeitgeber in unserem Land mit unseren Steuergeldern subventionieren. Einige werden jetzt sagen, „was redet die **alternative** für einen Quatsch“.

Ihr bekommt sicher mit wie viel die Fremdfirmenkollegen so bekommen (von verdienen möchte ich hier nicht sprechen, denn verdienen tun die Kollegen sicher mehr). Einige müssen ihren Lohn vom Staat noch „aufstocken“ lassen, um überhaupt über die Runden zu kommen. Dieses Geld zahlt die Allgemeinheit, also auch wir.

Das ist ein Umstand den wir **alternative** verurteilen!

Wenn auch so eine Forderung aktuell utopisch klingt, senden wir hier den Appell:

Die alternative wünscht allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen Urlaub, kommt gesund und erholt wieder!

Schenke den meinungsmanipulierenden Medien kein blindes Vertrauen!

Lasse dich nicht instrumentalisieren und beweise, dass Du als Bürger, Steuerzahler und Wähler durchaus in der Lage bist, die Machenschaften der Herrscherklasse zu durchschauen

Wertschätzung - oder Compliance?

In der EPP geht der Arbeitsplatzabbau weiter. Nach dem Sonderbau erfolgt nun auch ein Abbau in der Konstruktion. Das ist besonders schlimm, weil die Teile die in der EPP entwickelt wurden sind, auch einen Teil unserer Produkte die wir heute fertigen ausmachen. Doch was jetzt kommt hat die Kolleginnen und Kollegen in dem Bereich richtig auf Zinne gebracht. Obwohl der Unternehmensleitung bekannt war, dass hier Arbeit wegfällt, wird dennoch ein weiterer Ingenieur in diesem Bereich eingestellt. Dies hat sicherlich einen Grund. Doch dies bedeutet auch eine deutliche Missachtung der Kolleginnen und Kollegen, die bisher hier ihren Job gemacht haben.

Arbeit ohne Ende in der Halle 18

Jahrelang hat man uns mit MPS die Ohren vollgedröhnt. Nun ist man in der Lage überall in der Welt leistungsstarke Fabriken aufzubauen, die mit uns um die Arbeit konkurrieren. Doch eines hat man nicht geschafft, das nicht sichere Prozesse Verschwendung zur Folge haben. Getreu dem Sprichwort, wer billig kauft, kauft zweimal! So auch hier. Doch jetzt müssen die Kolleginnen und Kollegen das ausbaden und das jetzt im Sommer. Es werden alle erdenklichen Arbeitszeitmodelle ausgenutzt und noch über neue verhandelt, um auch bis zum Ende der W 204'er Achse lieferfähig zu sein.

Die Betriebsratmitglieder der **alternative**

Jan-Uwe Griese	Bereich PW Halle 17	Halle 2.1
Tobias Koch	Bereich Handwerker	Halle 12
Mainhard Schmidt	Bereich Achsen+Komp	BR-Büro
Thomas Unfug	Bereich Halle 14	Halle 14
Ulf Wittkowski	Bereich Handwerker	BR-Büro

Tel.: 0160 8636275
Tel.: 0160 8636362
Tel.: 2715 oder 0160 8636353
Tel.: 0160 8604102
Tel.: 2139 oder 0160 8636305

www.alternativedamm.de

Impressum
Presserechtlich verantwortlich:
Horst Helfen
Rüstweg 15
21079 Hamburg
Druck: Eigendruck
Auflage 500